

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 29 (1975)

Heft: 10: Sanierungen = Réorganisations = Reorganizations

Artikel: Wettbewerb : Innenstadtgebiet von Bad Segeberg/Schleswig-Holstein

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-335277>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

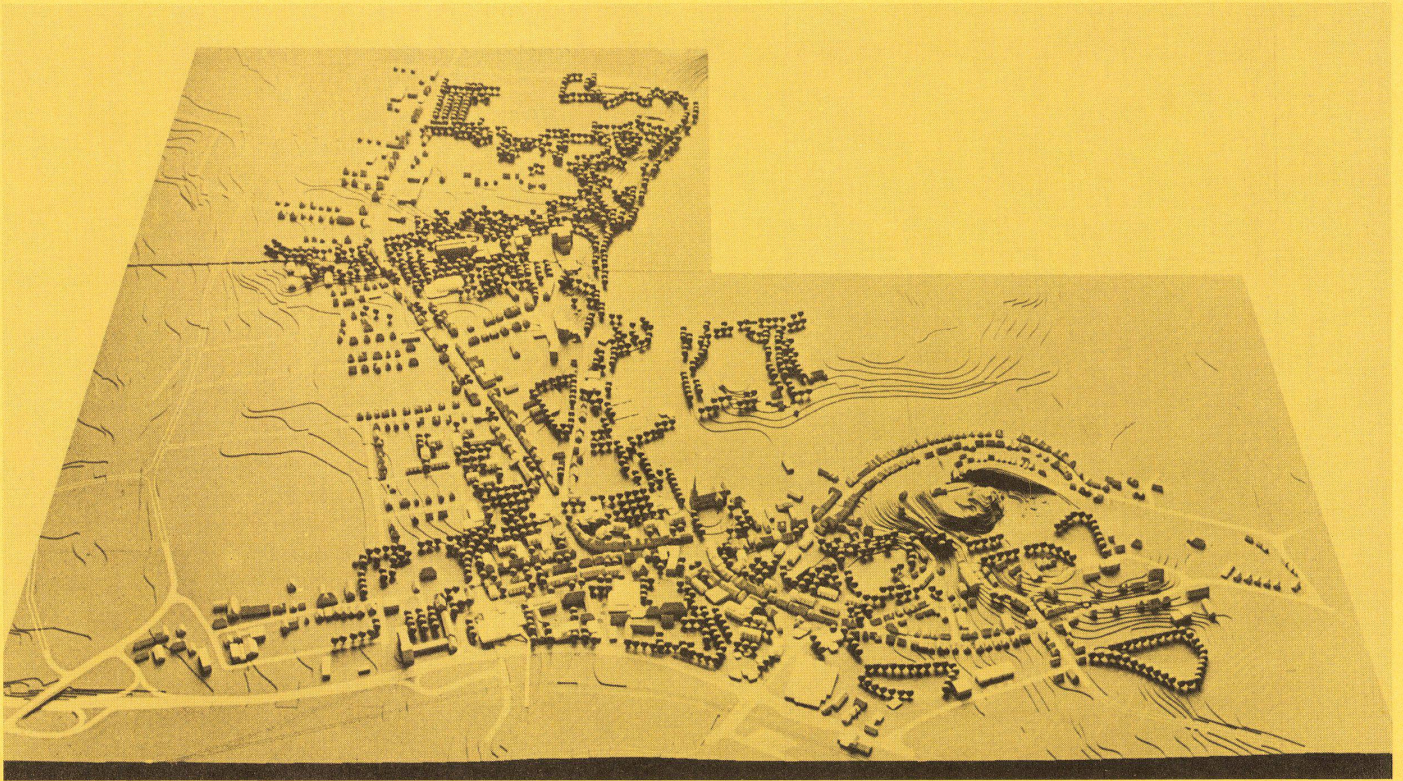
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Modellfoto.

Wettbewerb

Innenstadtgebiet von Bad Segeberg/ Schleswig-Holstein

(Engerer Ideenwettbewerb zur Erlangung
eines städtebaulichen Rahmenplanes)

Zum Wettbewerb

Der Magistrat der Stadt Segeberg hatte den Wettbewerb unter vier Architektengruppen ausgeschrieben. Nach dem Gesetz über die Grundsätze zur Entwicklung des Landes Schleswig-Holstein wurden Bad Segeberg und Wahlstedt gemeinsam zu einem zentralen Ort, nämlich zu einem Mittelzentrum ernannt. Diese Fusion bildet eine Besonderheit, weil sie aus zwei Städten besteht und als räumliche Verbindung die amtsangehörigen Gemeinden Fahrenkrug und Schakendorf einbezieht. Aufgrund der Fusion kommen auf die Stadt Bad Segeberg, vor allem auf ihren Innenstadtbereich, Aufgaben zu, deren Erfüllung die rechtzeitige Einleitung städtebaulicher Planungen für die Sanierung und Anpassung erforderlich macht. Die Entwicklungskonzeption für das Mittelzentrum basiert auf der Grundidee:

- Zweikern-Entwicklungsband mit
- Funktionsmischung soweit möglich und
- Funktionstrennung soweit zweckmäßig.

Daraus resultiert für die Innenstadt von Bad Segeberg folgende Aufgabenstellung: Wie Wahlstedt benötigt Bad Segeberg ein lokales Zentrum, in dem der Einzelhandel des täglichen Bedarfs sowie entsprechende öffentliche und private Dienstleistungen usw. konzentriert anzutreffen sind und das der Kommunikation der Bevölkerung dient.

Die Innenstadt von Bad Segeberg hat darüber hinaus als Zentrum für Einzelhandel und artverwandte Dienstleistungen überregionale Bedeutung. Damit ergibt sich eine zweischichtige Aufgabenstellung:

1. Markt-, Kommunikations- und soziales Zentrum für die Bürger der heutigen Stadt Segeberg.
2. Marktschwerpunkt sowie Informations- und Kulturzentrum für das gesamte Mittelzentrum (künftige Gesamtstadt) und seinen Einzugsbereich und zugleich Schwerpunkt für öffentliche Dienstleistungen der Behörden.



Lageplan.

1. Preis

Planungsgruppe Baum – Gärtner – Matthias – Sauer, Bad Segeberg
Berater: Dipl.-Ing. Waack (Verkehr); Dipl.-Ing. Stubenvoll (Städtebau)
Mitarbeiter: M. Baum jun., D. Grundmann, H. Kaack, B. Rohrbach

Zum 1. Preis

Verkehrssystem

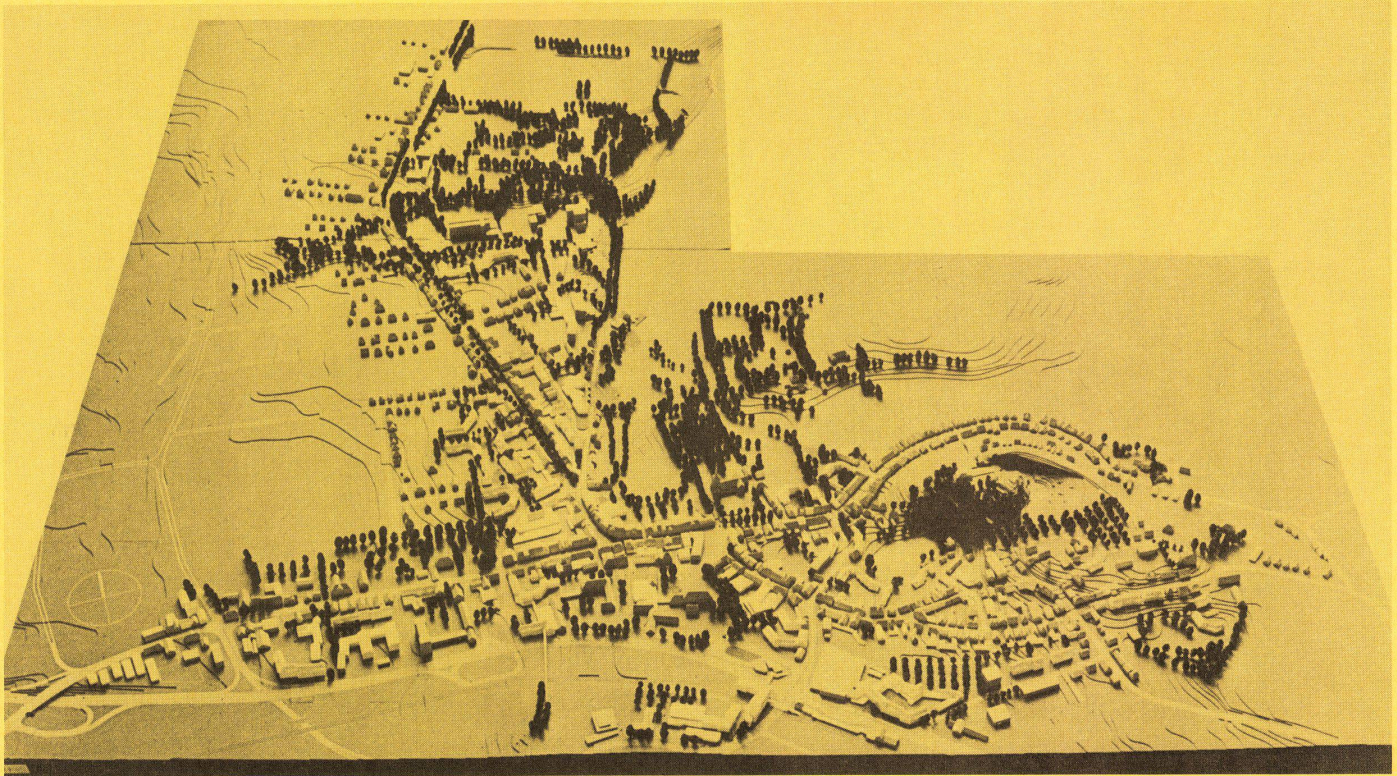
Dieses Verkehrssystem ermöglicht eine vom Fahrverkehr getrennte Fußgängerzone innerhalb eines Geschäftszentrums, welches sich zwischen der Kreisverwaltung über den Markt bis zur Kaufhalle erstreckt. In Verbindung damit wird nach Norden

ein Fußwegbereich durch das Grüngelände bis an den Großen Segeberger See geführt, der das Kurzentrum gut mit dem Geschäftszentrum verbindet.

Stadtbild

Die Qualität des Verkehrssystems wird durch die vorgeschlagenen ergänzenden Bebauungen innerhalb des Innenstadtbereiches nicht ganz erreicht. Hier wird man dem Verfasser allerdings zugute halten müssen, daß die dargestellte Bebauung nur als ein Schema aufzufassen ist, die ohnehin erst in einer Einzelplanung zu einer gültigen Aussage geführt werden kann. Dennoch bleiben einzelne Bereiche problematisch, so z. B. die Ausbildung von öffentlichen Bereichen, sogenannten Höfen im Stadtkern, die eine Entwicklungsmög-

Fortsetzung Seite 424



Modellfoto.

2. Preis

Architekten Schramm – Pempelfort – v. Bassewitz – Hupertz, Hamburg
 Bearbeiter: Arch. Dipl.-Ing. B. Brandi, Arch. Dipl.-Ing. U. Höner, Arch. Dipl.-Ing. H. Baas
 Sonderfachleute:

Ing.-Büro Masuch und Olbrisch, Hamburg
 (Verkehrsplanung); Gartenarch. E. D. Hess,
 Norderstedt (Grünplanung)

Zum 2. Preis

Verkehrssystem

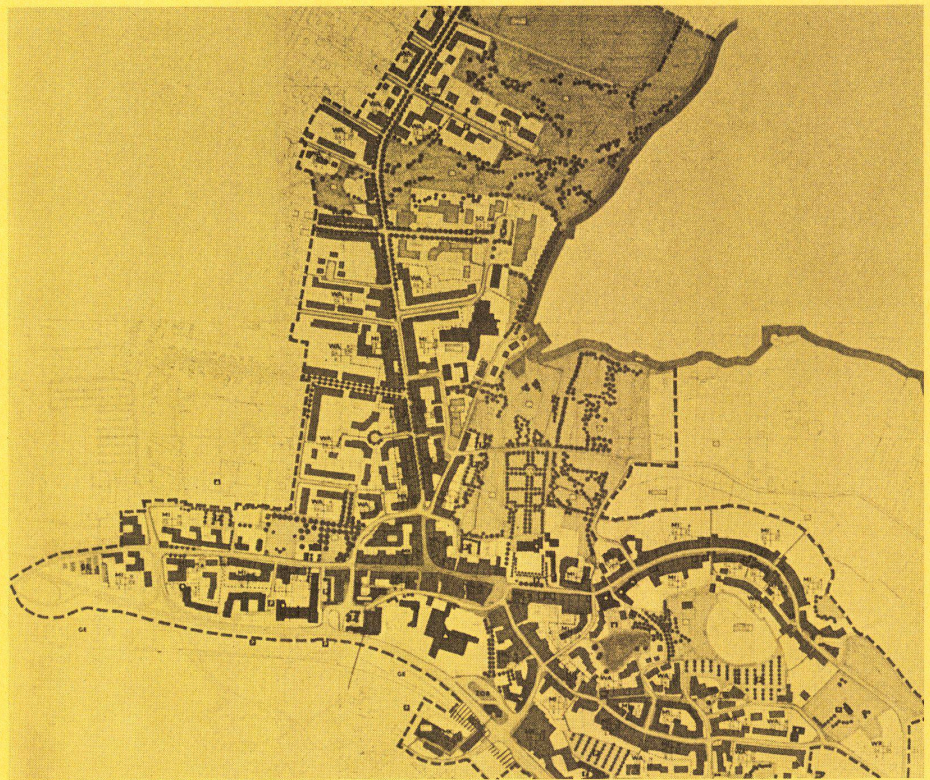
Der Verfasser hat sich bemüht, die schwierigen Verkehrsknotenpunkte zu lösen, die sich vor allem daraus ergeben, daß Bundesstraßen zugleich innerstädtische Erschließungsstraßen sind.

Der Vorschlag allerdings, die Verbindung der Nordstadt mit dem südlichen Bereich (B 432) durch eine aufwendige Untertunnelung der B 206 zu lösen, ergibt keine Entlastung des Netzes trotz des hohen Aufwandes einer Untertunnelung, da die Zügigkeit einer solchen Umgehung im Bereich der Südstadt durch eine Vielzahl von Einmündungen und scharfen Kurven beeinträchtigt wird.

Die vom Verfasser vorgeschlagene, auf die Innenstadt gerichtete Straßenführung im Zuge der Kurhausstraße in Verbindung mit einer Umgehung des Stadtkerns (Durchbruch durch vorhandene Bausubstanz) und ihre weitere Fortführung am Neuen Platz vorbei mit Aufnahme der Untertunnelung der B 206, befriedigt auch nicht ganz, da die Untertunnelung für Lastwagenverkehr nicht die erforderliche Höhe besitzt.

Stadtbild

Der Verfasser geht davon aus, die gewachsene Stadtstruktur, die sich aus der Lage des Kalkberges, der dem Kalkberg sich anschmiegenden Lübecker Straße sowie aus dem Geschäftsviertel der Hamburger Straße ergibt, in der Grundstruktur zu erhalten. Dabei werden die denkmalpflegerischen Belange voll berücksichtigt und in Einzelheiten sogar durch neue Vorschläge in glücklicher Weise ergänzt. Dies z. B. durch die Schließung der Platzwand am Markt.



Lageplan.

Der Geschäftsbereich im Zuge der Hamburger Straße ist zwischen Markt und Neuer Platz den Fußgängern vorbehalten.

Stadtfunktionen

Entsprechend den Gegebenheiten fügt der Verfasser Wohnbauflächen zentrumsnah als Ergänzung vorhandener Flächen in das Stadtbild ein. Dabei wird die Maßstäblichkeit durch die Höhe der Bebauung, wie auch ihre Gruppierung gut dem vorhandenen Stadtbild angeglichen.

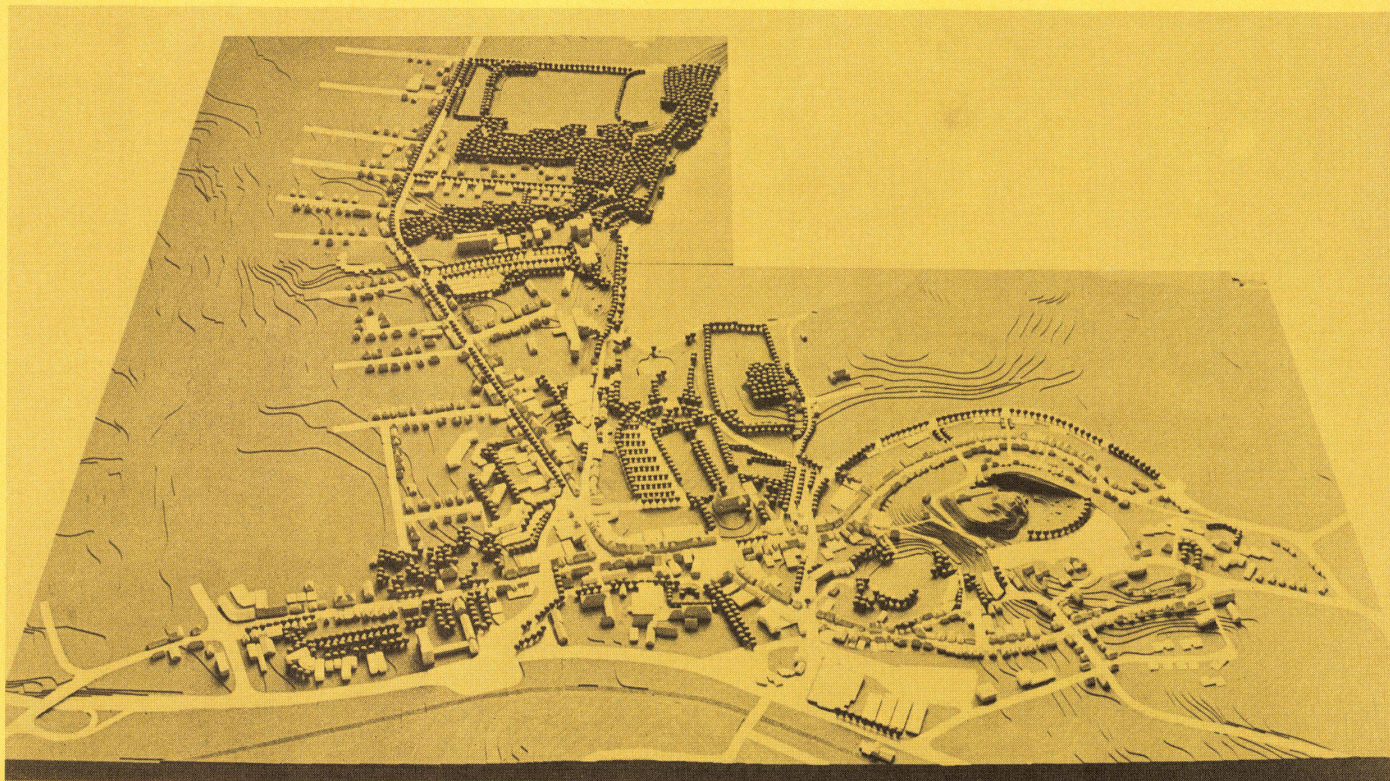
Für die Behörden und Dienstleistungen bietet der Verfasser das Gebiet im Bereich der Kreisverwaltung an, das auch vom Auslöser für diese Zwecke vorgesehen ist.

Gesamtbeurteilung

Das Schwergewicht der Planung legt der Verfasser auf die Erhaltung und Ergänzung des vorhandenen Stadtbildes.

Hier sind von ihm besonders in Verbindung mit den Grünzonen beachtenswerte Vorschläge gemacht worden, die die schöne Lage Segebergs am Großen Segeberger See für Besucher und die Stadtbewohner deutlich macht.

Nicht gelungen ist dem Verfasser die Lösung der Verkehrsprobleme. Hier wäre nur hervorzuheben, daß die Planung jegliche Zerschneidung der Landschaft nördlich der Kirche durch Verkehrsstraßen vermeidet.



Modellfoto.

3. Preis

Planungsgruppe Holstein Mitte, Neumünster
Wuttke – Hellberg – Plaehn
Verkehrsgutachter: Ing.-Büro Prager, Neumünster

Zum 3. Preis

Verkehrssystem

Der Entwurf zeichnet sich durch umfangreiche Verkehrsüberlegungen aus, die dazu führen, einen sehr weitläufigen Stadtbereich vom Fahrverkehr freizuhalten.

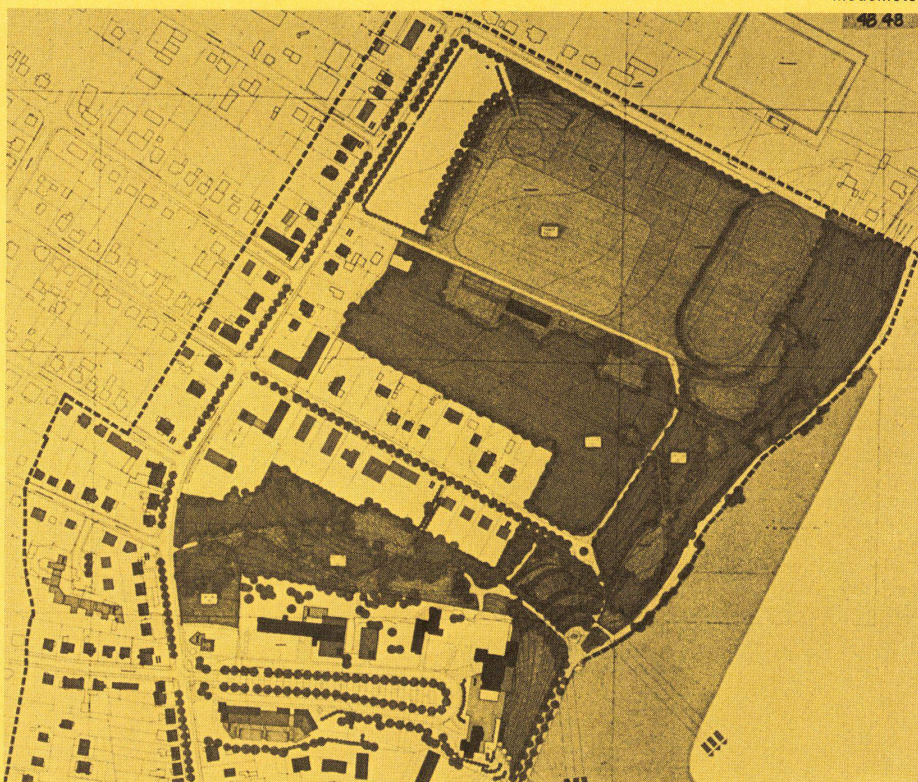
Die Kurhausstraße wird in einem zügigen Verlauf bis auf die Unterführung bei der Kreisverwaltung geleitet, wobei die Einbindung der oben beschriebenen Querverbindung im Bereich Schweinemarkt die jetzt vorhandenen Verkehrsprobleme durch eine einfache Einmündung löst.

Die Nachteile dieser Vorschläge liegen in einer Zerschneidung eines bisher intakten Landschaftsbereiches zwischen Großem Segeberger See und der Altstadt. Auch die Einrichtung eines zentralen Parkplatzes dieser Größenordnung und in diesem Grünbereich – so günstig er zum Geschäftszentrum auch liegen mag – dürfte die wünschenswerten Ruhe dieses Landschaftsteils beeinträchtigen.

Der nur den Fußgängern vorbehaltene Innenstadtbereich dehnt sich über die Große Seestraße bis zum Kurzentrum aus. Hierbei ist besonders als gut hervorzuheben, daß im Stadtzentrum der Seminarweg nur noch als Sackgasse mit Wendehammer ausgebildet ist, so daß der Marktplatz vollkommen verkehrsberuhigt ist.

Stadtbild

Die denkmalpflegerischen Gesichtspunkte werden überall berücksichtigt und durch ergänzende Vorschläge (z. B. Schließung des Marktplatzes bzw. des Kirchplatzes) bereichert.



Lageplan.

Besonders hervorzuheben sind die Platzgestaltung vor der Kreisverwaltung (Neuer Platz), die Anordnung der Einrichtung für den Fremdenverkehr an der Großen Seestraße sowie die Platzgestaltung (Pastorat) an der Kirche.

Stadtfunktionen

Für das stadtnahe Wohnen schlägt der Verfasser im wesentlichen das Gebiet westlich der Kurhausstraße vor, welches für eine Wohnbebauung besonders geeignet ist. Im Kerngebiet des Stadtzentrums wünscht der Verfasser eine Wohnnutzung bis zu 40%, was sicherlich für das beruhigte verkehrsfreie Stadtzentrum realistisch sein kann. Die Bereiche der öffentlichen Verwaltung sind, wie vom Auslöber vorgegeben, mit der Kreisverwaltung in einem großen Bereich zusammenge-

faßt, der sich um einen ausreichend dimensionierten Parkplatz gruppiert.

Gesamtbeurteilung

Der Verfasser hat sich bemüht, die Verkehrsprobleme durch eine konsequente Trennung des Fahrverkehrs vom Fußgängerverkehr zu lösen. Dabei erreicht er eine weitläufige Fußgängerzone, die in dieser Größe für Bad Segeberg unter Beachtung des dazu erforderlichen Aufwandes nicht realisierbar erscheint.

Die Gestaltungsvorschläge berücksichtigen das überkommene Stadtbild, jedoch wird die Gesamtkonzeption durch die Zerschneidung der erwünschten landschaftlichen Verbindung des Stadtzentrums zum Großem Segeberger See durch eine Verkehrsstraße beeinträchtigt.



Modellfoto.

4. Stelle

FNO-Planungsgruppe, Hamburg/Norderstedt
 Werner Feldsien – Klaus Nickels – Timm Ohrt
 Mitarbeiterin: Christiane Jörn

Zur 4. Stelle

Verkehrssystem

Der Verfasser geht von dem Gedanken aus, die beiden durch die B 206 getrennten Stadtteile Bad Segebergs durch eine innerstädtische Haupteerschließungsstraße zu verbinden, die er entweder über oder unter die B 206 führt. Die vorgeschlagene Anbindung dieser Haupteerschließungsstraße an die Bundesstraße wird durch Rampen- bzw. Einschnitte in ihrer Realisierungsmöglichkeit in Frage gestellt.

Mit dieser Haupteerschließungsstraße wären zwar die innerstädtischen Bereiche hinsichtlich ihrer Andienung gut erschlossen, andererseits aber wichtige Bereiche (z. B. Kirchplatz) durchschnitten.

Stadtbild

Im östlichen Bereich (Kalkberg) werden vom Verfasser keine Gestaltungsvorschläge gemacht, andererseits die vorhandene Substanz auch nicht angegriffen. Im Bereich der Kirche schlägt der Verfasser eine ergänzende Wohnbebauung vor, die in der lockeren Art vertretbar ist.

Stadtfunktionen

Bis auf die Alten-Wohnungen im Bereich der Kirche macht der Verfasser nur wenige Vorschläge über die Nutzung der weitläufigen Wohnquartiere. So werden z. B. Vorschläge für den Freiraum westlich der Kurhausstraße, südlich Lindenstraße, vermisst.

Gesamtbearbeitung

Die Vorschläge des Verfassers hinsichtlich der Neugestaltung des Innenstadtbereichs der Stadt Bad Segeberg sind nicht in allen Teilen konsequent durchdacht und führen daher zu keiner weiter zu verfolgenden Gesamtlösung. Insbesondere



Lageplan.

ist der Gedanke einer Haupteerschließungsstraße in der vorgeschlagenen Form wegen der angesprochenen Schwierigkeiten nicht gutzuheißen. Damit wird auch die Gesamtkonzeption des Fußgängerbereiches problematisch.

Fachpreisrichter

Dr.-Ing. Hoge, Kiel
 Dipl.-Ing. Neveling, Kiel
 Dipl.-Ing. Schürmann, Bad Segeberg
 Dr.-Ing. Wächter, Kiel

Besondere Sachverständige

Kreisbaudir. a. D. Eberwein, Bad Segeberg (insbesondere für Fragen der Denkmalpflege)
 Baudir. Hoffmann, Hamburg (für Fragen der Grünplanung)
 Dipl.-Ing. Petersen, Kiel (für Verkehrsfragen)

Fortsetzung von Seite 421, Zum 1. Preis

lichkeit der Geschäftshausbebauung einschränkt. Hervorzuheben ist die Einbeziehung des Landratsparks mit seinen Gebäuden in das Stadtbild durch Anschluß an den Fußgängerbereich.

Gesamtbearbeitung

Der Verfasser gibt eine einleuchtende Lösung der Probleme durch ein übersichtliches Verkehrssystem und damit verbunden eine klare Funktionsgliederung des Stadtorganismus. Wenngleich einzelne Vorschläge noch der Überarbeitung bedürfen, so ist insgesamt der Entwurf eine Grundlage für eine gute Entwicklung des Innenstadtbereiches.